Banring von Guffenstadt, welcher am 8. Juni feine Frau auf eine fo schauerliche Weise ermordet hat, und von dem während der Untersuchung sich herausstellte, daß er ihr schon vor mehreren Monaten geschmolzenes Blei in's linke Dhr gegoffen, hat sich heute Nacht in feinem Arrest erhängt. Am Ofen fand man mit Kreide geschrieben: "Gott sen mir Sunder gnabig." Auch die Zeit feiner Ginkerkerung und die Tage der Berhore waren genau angegeben.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um ben erledigten Schuldienst zu Holzbronn, Def. Nagold, mit welchem neben freier Wohnung ein Ginkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb vier Wochen vorschriftmäßig bei ber unterzeichneten Stelle zu melben. Den 27. Juni 1846.

R. ev. Ronsistorium. Scheurlen. Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Steinenberg, Det. Schorndorf, mit welchem, nach Abzug von 25 fl. für einen Meßnereigehülfen, ein Einkommen von 292 fl. 55 fr. neben freier Wohnung verbunden ift, haben sich binnen 4 Wochen bei ber unterzeichneten Stelle vorschrift= mäßig ju melben. Den 30. Juni 1846.

R. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Auflösung der Charade in Nr. 53: Wermuth.

Rietenau. Nächstemmenden Sonntag den 12. Juli wird bei Unterzeichnetem ein auf=

gelegtes

Nummerschicken.

mit Purschbuchsen gegeben, wozu die verehrlichen Herren Schüßen freundlich eingeladen werden. An= fang halb 1 Ühr.

Krautter zum Bad.

Rurs für Goldmunzen.		fr.
Fester Kurs.		
Burttembergische Dukaten von 1840 bis		
1842 (Reg. Bl. von 1840, G. 175) .	5	45
Beranberlicher Rurs.		
) Andere Dukaten	5	55
) Anbere Dukaten	4.4	
Kriedriched'or	9	48
) Hollandische Behngulben-Stude	9	54
) Bwanzigfranten-Stucke	9	30
Stuttgart, ben 30. Juni 1846.		, 40

- (Seibenheim, ben 29. Juni.) Schäfer | Winnenden. Raturalienpreise vom 2. Juli 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. Mittlere.		ööchste. Mittlere.		Höchste. Mittlere			ce tc.
1 Scheffel Kernen " Roggen " Dinkel " Gerste alte " Gerste neue " Haber 1 Simri Weizen " Ginkorn " Gemischtes " Erbsen	fl. 22 14 9 — 11 7 2 — 2 — —	fr. 56 6 44 12 36 48 6 —	fl. 21 14 8 - 10 6	fr. 36 24 31 40	fl. 20 13 7 9 6 2 - 1	fr. 32 52 54 36 12 12 56		
" Wicken	1 2 1 0 .	52	1 2 1 Evtt		2 1 36 Du 8 7	fr.		

1	mi		m:	,
Fruchtgattungen. Söchste		ttlere.	der	ie= fte.
ı fl. fr.			ı fil.	fr.
1 Scheffel Kernen 19 30	18	52	18	15
" Dinkel 9 15	7	54	7	
" Gem. Frucht. — —	.		1—	
" Beizen 18 20	17	3	16	
" Korn 14 —	. 12	36	11	30
" Gerste 13 -	- 1 10		8	30
" Haber 7 30	7	13	6	48
`	l			`

Sall. Naturalienpreise vom 4. Juli 1846.							
Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittlere.	Nie= derste.				
1 Simri Kernen		1 49 1 30 2 20 — — — —					

Badnang, Drud und Berlag unter Berantwortlichfeit von 3. Berthold.

Erscheint jeben Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. - Der Abonnemente-Preis beträgt halbjährtich 1 fl. 45 fr. - Unzeigen jeber Art werben mit 2 fr. bie Beile berechnet.



Der Lefetreis biefes Blat. tes erftredt fich außer bem Dberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Ober= amter, g. B. Marbach, Baiblingen, Belg:

Der Murrthal Bote.

Amts = und Intelligenz = Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nº0. 55.

Freitag den 10. Juli

1846.

Die Schweden beseigen Stettin 1630. Kaum waren 14 Tage seit der Landung Gustav Adolphs in Pommern verstrichen, als die Schweden mit 100 Schiffen, die voll Truppen waren, auf der Ober por Stettin erschienen. Dem von beiden Seiten bedrängten Perzoge Bogislav XIV. blieb nichts übrig, als den König einzulassen und zugleich ein Bundniß mit ihm einzugehen. So erwarb Guftav ohne Schwertstreich einen herrlichen Baffenplag fur feine tunftigen

Umtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [Un die Ortevorsteher.] Der bieffeitige Auftrag vom 30. v. M. wegen eines Berichtes über Maß und Gewicht Murrthalbote Nr. 53

wird jurudgenommen, ba hiefur ein anderer Termin gegeben ift. Den 9. Juli 1846.

Rönigl. Oberamt. Friz, Amtsverweser.

Badnang. [Diebstahls=Anzeige.] hölzerne Wie im vorigen Jahre um diese Zeit, so sind anch | ben. im verflossenen Monate die Opferstöcke in der Kirche fehlt. ju Ebersberg ihres Inhalts mit ungefahr 4 fl. be= raubt worden.

Es ergeht daher hiermit die bringende Aufforde= rung, Alles, was zu Entdedung des frechen Diebs führen könnte, unverweilt hierher anzuzeigen.

Den 4. Juli 1846.

Königl. Dberamtsgericht. G.Aft. Speidel.

Badnang. [Aufforderung.] unterzeichneten Stelle liegt eine Tabacspfeife, welche ohne Zweifel gestohlen ift, baher der rechtmäßige Eigenthumer aufgefordert wird, seine Ansprüche daran hier alsbald geltend zu machen.

Sie besteht aus einem braunen Maser= (Stum= mel=) Kopf, welcher in der Mitte und unten je einen gepreßten silbernen Schild hat; auf dem filbernen Dedel ist Gambrinus, König von Brabant; ber

hölzerne Rohr, an welchem filberne Ringe sich befin-Die filberne Kette, welche baran gewesen,

Den 8. Juli 1846.

Königl. Oberamtsgericht. G. Aft. Speidel.

Backnang. [haus = Berfauf.] Das Wohnhaus des Gerbers Andreas Aigler von hier, in der Sul von hier, in der Sulzbacher Borftadt, mit

Samstag ben 25. Juli 1846, Vormittags 10 Uhr,

jum wiederholten Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 17. Juni 1846.

Stadtschultheißenamt. Schmüdle.

Großaspach. [Gläubiger = Aufruf.] Bu genauer Richtigstellung bes Berlaffenschafts= Wassersack ist von Horn und gerippt, ebenso das Inventars der verstorbenen Chefrau des Ablerwirths

Michael Ebinger von Großaspach werden hiermit alle Diejenigen, welche an die Berftorbene ober ihren Chemann Burgschafts= oder andere Forde= rungen zu machen haben, aufgefordert, solche inner= halb dreißig Tagen bei dem Schultheißenamt Groß= aspach mit ben nöthigen Beweisen auzuzeigen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn fie bei Auseinandersepung der Berlaffenschaftsmasse unberudsichtigt bleiben.

Den 1. Juli 1846.

Theilungsbehörde. vdt. Gerichtenotar Schmib.



Sulzbach a. b. Murr. [Liegenschafts= Verfauf.] In der Gantsache des Krons bachmüllers Friedrich Ludwig Föll dahier wird die in

einer neu erbauten zweistocigen Behaufung mit eingerichteter Mahl-, Sag- und Reibmuhle an der Murr,

einem weiteren einstodigen Wohnhauschen, einer breibarnigen Scheuer und Stallung mit gemölbtem Reller,

einem Schwein= und Geflügelstall und etwa 15 Morgen Garten, Acter und Wiesen bestehende, zu 10,305 fl. angeschlagene Liegenschaft

Montag ben 3. August b. 3., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus in öffentlichem Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber — auswärtige mit obrigfeitlichen Zeugniffen versehen — eingelaben werden.

Den 2. Juli 1846.

Schultheißenamt. Clausnizer.

Lippoldsweiler, Gerichtsbezirfe Badnang.



Riegen = ichaft8=

Verkauf.]
In Folge ge= meinderäthlichen Beschlusses vom 7. d. wird am Montag ben 17. August b. 3.,

Morgens 8 Uhr. auf dem hiesigen Rathszimmer folgende dem dasigen Burger, Speisewirth und Bierbrauer Johannes Saußer gehörige Liegenschaft im Erekutionswege jum zweitenmal — ba sich bei ber ersten Aufstreiches verhandlung fein Liebhaber gezeigt hat — im öffentlichen Aufstreich verfauft, und zwar:

Gebäude. Ein zweistodiges Wohnhaus mit zwei Stuben, Stubenfammern, Biehstall und eingerichteter Bartholoma 1846 bis 4. April 1849 zu verleihen, Bierbrauerei, unten im Weiler;

eine neuerbaute Bierfühle neben bem Saus; eine breibarnige Scheuer, worunter ein großer und zwei fleine ineinandergehende gewölbte Reller:

ein Bacofen beim Haus, sowie 27 Rth. Hof= raum, zusammen gemeinderäthlicher Unschlag 2000 fl.

Güter: 3 Mrg. 45,3 Rth. Acter, 16/8 Mrg. 12,7 Rth. Wiesen, 2/8 Mrg. 39,6 Rth. Weinberg,

6/8 Mrg. Baum= und Grasgarten, 16/8 Mrg. 6,6 Ath. Baumwiesen,

25,7 Rth. Gemüse= und Krautgarten und

19,0 Rth. Debe, zusammen gemeinderäthlicher Anschlag 2505 fl.

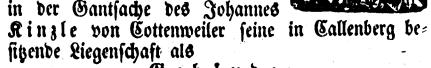
Etwaige Liebhaber können vorbeschriebene Realis täten täglich einsehen und mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Daiß von Hohnweiler vorbehältlich bes Aufstreichs theilweise oder im Ganzen Käufe abschließen. Auswärtige, dem Gemeinderath nicht befannte Kaufslustige haben sich mit ortsobrigkeitlichen, vom betreffenden Oberamt beglaubigten Pradifates und Vermögenezeugniffen auszuweisen.

Den 8. Juli 1846.

Gemeinderath. Vorstand: Degele.

Althütte. Callenberg. [Liegen = schafts = Berkauf.]

Oberamtsgerichtlichem . Auftrage zu Folge kommt



Gebäube: ber vierte Theil einer Scheuer mit eingerichteter Wohnung;

Güter: circa 3 Mrg. 3 Brtl. Garten, Ader, Wiesen und Wald

am 22. Juli d. J., Nachmittags 2 11hr,

in dem Haufe des Hirschwirths Schallenmüller daselbst in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber, hier unbefannte mit den nothigen Beugniffen verfeben, eingelaben werden.

Althutte, den 22. Juni 1846.

Gemeinderath.



Schafweide = Bet. leihung.] Die hiesige Gemeinde ist entschlossen, ihre Schafweide, welche 200 Stud ernahrt, von und hat hierzu Tagfahrt auf

Montag ben 13. Juli, Nachmittags 1 Uhr,

bestimmt, an welchem Tag und Stunde sich die Liebhaber im Gemeinderathszimmer allhier einfinden wollen.

Den 1. Juli 1846.

Schultheiß Schütle.

Gichwend. [Solz : Verfauf.] Die hies sige Ortogemeinde verkauft

Jakobifeiertag ben 25. Juli d. 3., Nachmittags 2 11hr,

circa 300 Stud Floß= und Bauholz und circa 100 Klafter Scheifer-, Prügel- und Stumpenholz,

wozu die Liebhaber in den Gemeindewald eingeladen werden.

Den 6. Juli 1846.

Schultheißenamt. Ropp.

Privat : Anzeigen.

Hliegenwasser,

welches von Königlich württembergischem Kreis: Medicinal-Collegium geprüft und für den Menschen als völlig unschädlich erkannt ist, tödtet die Fliegen unmittelbar nach bem Genuß, wodurch das Unangenehme verhütet wird, daß die getödteten Fliegen die Zimmer verunreinigen, während es mit aller Beruhigung verwendet werden kann, indem es für pen Menschen burchaus nichts Schädliches enthält.

11m Verfälschungen zu verhüten, haben wir die Flaschen mit unserem Siegel geschlossen und mit Namen versehen, indem wir allein nur im Besite des Receptes sind.

I. Sich & Comp.

An Obiges Bezug nehmend, zeige ich hiermit an , daß mir für den Oberamtsbezirk der Alleinver= fauf des oben beschriebenen, als gut erprobten Flie= genmassers übertragen worden.

Die Flasche, start einen halben Schoppen haltend, fostet nebst Gebrauchsanweisung 9 fr.

Badnang, den 6. Juli 1846. Friedr. Beittinger, junior.



Badnang. Meefamen, ewiger und dreiblättriger, ift noch zu haben bei G. Schäfer.

Badnang. In der Sagmuhle von Schafer & Comp. wird Sagmelil abgegeben, ber Sact zu 8 fr.

Bab Rietenan. Musik-Anzeige.

Am Sonntag den 12. Juli fin= det bei günstiger Witterung gut be= setzte Militär=

Musik Statt. Zu zahlreichem Besuche ladet höslich ein

Krautter zum Dad.

Badnang. [Fahrniß = Berfteigerung.] Der Unterzeichnete ver= fauft aus freier Hand gegen baare Bezahlung nachfolgende Fahrniße stücke:

Betten; Schreinwerf: Kästen, Bettladen; allerlei Geschirr aus Silber, Zinn, Kupfer und Eisen; einen Runftherd; Faßzug; Fasser; einen kupfernen Keffel und gemeinen Haus-

Hierzu ladet er die Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Versteigerung am

Mittwoch den 15. Juli in seinem eigenen Hause stattfindet. Den 8. Juli 1846.

Alt Daniel Stüß, Tuchmacher.

Badnang. [Saus = und Güter = Ber = fauf.] Jafob Säufer bietet seine ganze Liegen-

schaft zum Verkauf aus. Die Liebhaber können mit ihm selbst ober mit herrn ihm selbst oder mit Herrn Stadtrath Rosenwirth Rubler tag-

lich einen Kauf abschließen. Das Wohnhaus hat ju zwei Familien Plat genug, und die Guter beftehen in 4 Morgen Wiesen und Garten und 8 Mor= gen Ader.

Badnang. Bu vermiethen: In einer Scheuer ein Plat zu Futter ober Früchten. Wo, die Redaction.

Strümpfelbach, Dberamts Bachang. [Farren zu verkaufen.] Da mein Pacht mit den Gemeinden Zell und Aichelbach awar erst bis Martini der 211 (Kude zwar erst bis Martini b. J. zu Ende geht, dieselben aber bereits eine eigene Farrenhaltung errichtet haben, so wird mir ein Farren entbehrlich. Derfelbe ift 21/2 Jahre alt, Simmenthaler Race, rothbraun und vorzüglich in Dualität und Sprung. Etwaige Liebhaber hierzu lade

ich höslich ein.

Schultheiß Schaab.

Dberbrüden. [Liegenschafts = Berfauf.] Meine in Nr. 53
und 54 dieses Blatts näher
beschriebene Liegenschaft
kommt nächsten

Montag den 13. Juli, Mittage 12 Uhr,

im Gasthaus zum Löwen hier zum Aufstreich, und werden die Liebhaber dazu höslichst eingeladen.

August Haager, Schreinermstr.

Stuttgart.

Geld auszuleihen.

Ges sind kleinere und größere bedeutende Summen Gelder zu 41/2 % gegen ganz zweisache, größtentheils in Gütern bestehende Sichersheit sogleich und bis Jakobi zum Aussleihen vorgemerkt auf dem

Rommissionsbureau von Fried. Sang, Eberhardsftraße Nr. 22.

Unterweissach. [Geld.] Gegen zweisache Versicherung sind aus einer Pflegschaft 180 fl. auszuleihen.

Lammwirth Schlehner.

Mittelbrüden. [Geld.] Segen gesetzliche Sicherheit liegen bei Anwalt Rieger das hier 100 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat. Den 8. Juli 1846.

Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Backnang.

Getraute:

3. Mai: Johann Leonhard Eisenmann, Schuster, mit Johanne Friederike geb. Kübler.

3. — Gottlob Jakob Uebelmesser, Tuchmacher, mit Sabine Magdalene geb. Senffer.

3. — Karl Johann Klumpp, Bäcker, mit Katharine Louise geb. Robe.

4. — Johannes Bayer, Leineweber, mit Friederike Dorothee geb. Weller.

28. — Gottlieb Kienzer, Bäcker, mit Marie Louise geb. Friz.

28. — Friedrich August Ziegler, Dr. der Medicin, mit Christine Louise Henriette Sigerist, Wittwe, geb. Maier.

Gebotene: 1. Mai: Christian Jakob, S. des Johann Daniel Helmsdörfer, Hafners.

3. — Regina Magdalena, T. des Christian Gottlieb Haller, Webers.

Oberbrüden. [Liegenschafts = Ber = 6. — Karl Christian, S. des Christian Jakob Wie: fauf.] Meine in Rr. 53 land, Webers.

und 54 dieses Blatts näher 11. — David Friedrich, S. des Johann David beschriebene Liegenschaft Rosenwirth, Schusters.

20. — Elisabethe Sophie, T. des Christian Jakob Dorn, Färbers.

22. — Heinrich Albert, S. des Johann David Gaiser, Drehers.

24. — Gustav Gottlob, S. des Johann Gottlob Rau, Sattlers.

27. — Ein todtgeborenes Madchen bes Johann Georg Spörle, Bäckers.

30. — Karoline Pauline, T. des Christian Fried, rich Schraag, Werkmeisters.

31. — Julius, S. des Johann Jakob Winter, Schusters.

31. — Louise Margarete, T. der Maria Regina Pregizer.

8. Juni: Kosine Louise, T. der Christine Rosine Weik.

14. — Christiane Rosine, T. des Johann Ludwig Freitag, Bauers.

16. — Wilhelm Gottlob, S. der Christine Margarete Pressel.

18. — Emilie, T. des Gottlieb Schaal, Schreiners. 19. — Ein Töchterchen ohne Namen des Jakob

Friedrich Arnold, Rothgerbers. 20. — Christiane Louise, T. des Johann Gottlieb Thumm, Kupferschmieds.

22. — Hugo, S. des Wilhelm Ludwig Heinrich Karl Stannis, Wundarztes.

23. — Christian Gottlob, S. des Christian Tochstermann, Spinners.

25. — Emilie, T. des Friedrich David Höchel, Zinngießers.

27. — Karoline Pauline, T. des Ludwig Gotthard Strauß, Zeugmachers.

28. — Ein todtgeborener Sohn des Johann David Bräuchle, Rothgerbers.

30. — Christian Friedrich, S. des Wilhelm Friedrich Stroh, Schusters.

6. Mai: Christiane Elisabethe Rosenauer geb. Gisschel, Wittwe des weil. Pfarrers Rosenauer

von Thüngenthal, an Altersschwäche, 73 J. alt.

8. — Thekla, T. des Karl Friedrich Boßler, 11m-

geldskommissärs, an Gichtern, 4 Mon. alt. 12. — Ernestine Louise Friederike geb. Schuh,

12. — Ernestine Louise Friederike geb. Schuh, Wittwe von weil. Johann Michael Künzle, Schneider, an Altersschwäche, 76 J. 9 M. alt.

14. — Rosine Katharine Holzwarth, Zimmermeisters Ehefrau, an Auszehrung, 36 J. 7 M. alt.

19. — Bertha Marie Pauline, T. des Erhard Friedrich Esenwein, Apothekers, an einem Herzsehler, 11 M. 5 T. alt. 22. — Karl Christian, S. des Christian Jakob Wieland, Webers, an Gichtern, 16 T. alt.

22. — Gottlieb Georg, S. des weil. Michael Schultheiß, Rothgerbers, an Auszehrung, 15 J. 4 M. alt.

27. – Friederike Mathilbe, T. des weil. Karl Friedrich Rode, Bäckers, an Gichtern, 1 J. 4 M. alt.

27. — Ein todtgeborenes Mädchen des Johann Georg Spörle, Bäckers.

12. Juni: Margarete Friederike Kodweiß, Tuchmachers Wittwe, an Auszehrung, 55 J. alt.

19. — Ein Töchterchen ohne Namen des Jakob Friedrich Arnold, Rothgerbers, unreif geboren, 1/2 Stunde alt.

19. — Louise Karoline, T. des Johann Jakob Beck, Bäckers, an Gichtern, 4 M. 11 T. alt.

21. — Regine Marie, T. des Gottlieb David Neff, Schreiners, an Sichtern, 4 M. 4 T. alt.

25. — Louise Friederife, T. des Gottfried Kummer, Webers, an Durchfall, 9 M. 11 T. alt.

26. — Karoline Friederike, T. des Gottlieb Schneis ber, Rothgerbers, an Brechruhr, 1 J. 1 M. 26 T. alt.

27. — Christian Wilhelm, S. bes Karl Gottlieb Kaß, Rothgerbers, an Brechruhr, 4 M. 21

28. — Todigeborener Sohn des Johann David Bräuchle, Rothgerbers.

28. — Marie Friederise, T. der Friederise Barbara Kauf, an Brechruhr, 4 M. 12 T. alt.

29. — Julius, S. des Johann Jakob Winter, Schusters, an Brechruhr, 29 T. alt.

30. — Todtgeborener Sohn des Jakob Friedrich Klinger, Webers.

30. — Louise, T. des Daniel Traub, Rothgerbers, an Brechruhr, 4 M. 9 T. alt.

30. — Rosine Louise, T. der Christine Rosine Weit, an Gichtern, 22 T. alt.

Die Tabaksprobe. (Boltsfage aus dem Leben Friedrichs des Großen.)

Friedrich der Große, der bekanntlich stark Tabak schnupste, traf einst auf einem Spaziergange im Park zu Potsdam einen alten Invaliden bei einem sonderbaren Geschäft an. Er trodnete nämlich an der Sonne den Tabak, welchen er nach holländischer Sitte die Tage zuvor im Munde gekaut und in den Krämpen seines großen Huts aufgesammelt hatte. Friedrich blieb stehen und sagte:

"Was macht Er da?"

"Ach, Herr", erwiederte der Alte, "ich trockne meine Prümchen — ein ländlicher Ausdruck für Kautabak —, die verkaufe ich dann um den halben Werth an einen Kameraden, der gern aus der Pfeife raucht, und so ist uns beiden geholfen."

"Wenn man doch", bemerkte Friedrich gegen seine Begleitung, "dem Volke diese der Gesundheit so schädliche Sitte abgewöhnen könnte. Den Schnupfsund Rauchtabak möchte ich ihm schon gönnen, aber der ätende Saft, der beim Kauen des Tabaks besständig verschluckt wird, muß doch bald die Eingeweide verzehren."

"Wie lange faut Er schon?"

"Mit meinem sechszehnten Jahre, als ich in die Armee trat, sing ich an Ew. Majestät. Jest bin ich siebenzig, macht vierundfünfzig Jahr."

"War Er niemals frank?"
"Nur ein Mal, als mir in der Schlacht bei Liegnitz eine verdammte Kugel das rechte Bein zersschmetterte. Und ich denke, so unser Herrgott will, noch eine halbe Stiege (zehn) Jahre fortzukauen,

haltens zu Gnaden."

"Wie wär's", bemerkte der den König begleitende Abjutant, "wenn Ew. Majestät einmal mit einigen Tabaköfreunden eine Probe anstellen ließen, um zu ersahren, in welcher Form genossen der Tabak wohl am schädlichsten auf den menschlichen Organismus wirke? Jedoch bin ich für mein Theil überzeugt, daß der Schnupstabak durchaus ohne nachtheilige Folgen genommen werden kann, ja für manche Naturen gewiß sehr dienlich ist."

Bei diesen Worten zog Friedrich lächelnd seine Dose hervor und sagte, eine lange Priese nehmend:

"Dem letten Theile Seiner Bemerkung stimme ich nicht bei, Gift bleibt Gift. Aber was Seinen Vorschlag da betrifft, so gestatte ich, zum Vortheil der Sanitätskunde, einen solchen Versuch anzustellen."

Am folgenden Tage wählte man auf Befehl des Königs aus den vorhandenen Invaliden drei Tasbaköfonsumenten aus, einen Schnupfer, einen Rauscher und einen Kauer, welche gleich alt und gleich gesund waren, und die gleich lange Zeit diese Gesschäfte betrieben hatten. Die Männer wurden in einem kleinen Häuschen zu Potsdam niedergesetzt und ihnen außer dem übrigen Unterhalt so viel Tasbak geliesert, als sie vernünftiger Weise verbrauchen konnten, jedoch mit dem ausdrücklichen Beschle, daß sich Jeder strenge an sein Geschäft zu halten habe und in keiner Weise in die Branche des Andern übergreisen dürse.

Seit dieser Zeit traf man die drei alten Kriegsgesellen täglich schnupfend, rauchend und kauend von
des Königs Gnade im Parke zu Potsbam an, und
es schien anfangs, als verjunge sich ihre Heldennatur von Tag zu Tag, denn ihr beständiger Wunsch
war, den siebenjährigen Krieg noch einmal von Anfang dis zu Ende durchsechten zu können.

Nach einigen Jahren indeß starb zuerst der Tasbakschnupfer, und eine ärztliche Untersuchung ergab, daß er am Schlagsluß gestorben war, denn die feisnen Tabakstheile waren ihm in's Gehirn gedrungen und hatten die ganze Lunge mit, einer schwarzen

worden war. Einige Sahre später starb auch der Raucher. Man fand bei ihm Magen und Eingeweibe total verbrannt und schwarz geräuchert. Der Brumchenkauer aber wollte zu des Königs Berbruß gar nicht in's Gras beißen, sondern lebte und faute und faute und lebte immer fort, ja er überlebte sogar den König und faute, Thranen im Auge, dem Leichenzuge von ferne nach, indem er behauptet: "Das fommt bavon, von dem schlechten "Duvelsbreck" ben der große König stets in seiner Dose führte. Satte er fich zu meinem Geschäfte und meiner Fahne gehalten, so möchte er wohl noch lange gegen ben alten Menschenfresser bas Schlachtfeld behauptet haben."

Der ihn gelegentlich untersuchende Arzt mußte gestehen, daß er seit langer Zeit feinen in folchem Alter gleich gesunden Menschen angetroffen habe.

Darum - fo schloß der alte Landmann, der mir die obige Erzählung mittheilte — halte ich in meiner Familie darauf, daß sich alle Mannspersonen biefes Mittels, um ein hohes Alter zu erreichen, bedienen.

Mannichfaltigkeiten.

— Das wichtigste" europäische Ereigniß ist die Auflösung des englischen Ministeriums. Um 29. Juni hielt ber bisherige erste Minister Beel eine glanzende Rede und eröffnete dem Parlament, daß die sammtlichen Minifter ihre Stellen niedergelegt hätten; eine Berwaltung durfe nicht länger am Ruder bleiben, die bei Ausführung nothwendiger Maßregeln nicht von der Mehrheit unterstütt werde. Eben beshalb habe er auch nicht zu einer Parlas mentsaussösung rathen können. Die Königin habe die Bildung eines neuen Kabinets dem Lord John Ruffel aufgetragen, der also an seine Stelle treten werde. Dann warf Peel noch einen Blid auf die fünf Jahre seiner Verwaltung und erflärte, er könne sich das Zeugniß geben, daß die britische Nation im Ganzen nie zufriedener und gludlicher gewesen fen, als unter seiner Berwaltung; er hinterlasse bas Reich in einem blühenden Zustand. Zu dem Erfreulichsten und Wichtigsten rechne er, daß in den letz= ten Tagen seiner Verwaltung durch die Aufhebung der Korngesetze noch freier Handel mit allen Natio= nen gesichert worden sen.

Dede überzogen, wodurch ber Blutumlauf gehemmt | läufig alle Prozesse wegen politischer Vergehungen suspendirt.

> — Aus den vereinigten Staaten ist in London bie wichtige Nachricht eingetroffen, daß bie Dres gonfrage gutlich beigelegt, d. h. daß eine Musgleichung zwischen ben vereinigten Staaten und Großbritanien zu Stande gefommen ift. Man hat sich über die Grenzlinie vereinigt, nach welcher das streitige Bebiet getheilt werden soll, und als solche ben 49. Grad angenommen.

> - Die Kölner Zeitung, die in ihren Berichten über bas beutsch-plamische Sangerfest ben Mund so entsetlich voll genommen, hat sich jest herbeige= laffen, auch ein Wort über ben Tabel zu vertieren, der von so vielen Seiten über die Behandlung der fremden Sanger laut geworden. Sie nennt die Klagen sammtlich unwahr und ungerecht und erklärt, sie werde sich mit den fleinlich en Tadlern in feinen fleinlich en Streit einlassen. Reden ift Silber und Schweigen ift Gold, steht in der heiligen Schrift und zwar um so mehr, wenn man nichts Triftiges zu reben weiß.

- Eine Geistererscheinung macht in dem uns gludlichen Kratau großes Aufschen. Man sieht regelmäßig in einem Fenfter ber Schloßbaftion Sanbomir zwei Figuren, eine ift Chriftus am Rreuz, mit dem Strahlenhaupte, die andere eine weibliche Bestalt in einer weißen Tunifa mit aufgelöstem blondem Haar. Die lettere zeigt sich auch in ber Racht den Soldaten, so daß die Offiziere aus dem Schlosse flieben. Noch ist man mit aller Mube nicht hinter die Sache gefommen. Der Polizeis Inspettor sah zu demselben Fenfter hinab, da sah man die beiden Figuren dahinter. Man verschloß Das Fenster mit einer eisernen Thure, aber die Erscheinungen blieben doch sichtbar.

Seit 15 Jahren hatten wir feinen fo wars men Juni, wie den dießjährigen. Seine durch. schnittliche Temperatur betrug über 18 Grade, wah's rend die Junimonate der Jahre 1837, 1839 und 1842, die heißesten nach dem dießjährigen, nur etwas mehr als 17 Grad Warme hatten. Der Junimonat des Jahres 1834 hatte nicht gang 17 Grade, und doch gab's damals den vortrefflichen Wein. Also —

- (Mannheim, 6. Juli.) Bestern nach 1 Uhr Rachmittage stiegen nahe vor unserer Stadt jenfeits bes Nedars ungeheure bunfle Bolten auf, bie einen großen Brand anfundigten, und bald brach-Der Passt hat sein Regiment mit großer tent hinauseilende Feuerboten die Nachricht zuruck, Freigebigkeit begonnen, indem er ungewöhnlicher baß der 2 Stunden von hier entfernte Birnheis Beije einen vollen Sund en ablaß ausgeschrieben | mer Bald brenne. Mitglieder unferes "Bereins hat, doch nur für die Bewohner von Rom. Die ber Freiwilligen" und Turner, die, mit einem freilich Romer aber haben erflart, daß sie mit ihrem Bis- nicht bedeutenden Vorrathe von Werfzeugen, jum chen Sunden selbst fertig werden wollten, dagegen | Abgraben der Brandstätte ju dieser hin eilten, konndringend baten, daß der neue Papft einen politischen ten indeß gegen Abend mit der frohen Runde heims Ablaß, nämlich eine Amnestie für politische Berge- tehren, daß das Feuer abgesperrt und gelöscht sen. hungen ausschreibe. Wirklich hat der Papst vor- Der Schaden des weithin furchtbar bedrohlichen Brandes trifft nahe an 1300 Morgen sehr guten | von Travnif befanden, in Arnautenkleidung steden Waldes. Ob er zufällig entstanden ist oder Keuer gelegt wurde, ist noch völlig ungewiß.

- Wie wir hören ift vor einigen Tagen ber Eilwagen zwischen hier und Saulgau, in der Nahe des letteren Orts, umgeworfen worden und hat da= bei ber Postillon das Genick gebrochen, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

- Der Breis des Kaffees und Zuders wird demnächst in die Höhe gehen und die geneigte Leserin mag bei Beiten vorsorgen. Bei ber großen Buderversteigerung, die in Amfterdam am 25. Juni Statt hatte, waren die Preise durchschnittlich um 41/2 bis 5 fl. für die hundert Rilogramm höher, als bei der vorletten Versteigerung im Monat April. Der Kaffee aber ist, besonders was die seineren Sorten anbelangt, fast ganzlich vergriffen. — Welche Siobspost! seufat der Murrthalbote.

- Englische Spekulation. Zu Birmingham besuchte Ibrahim Bascha eine Jahrmarktsbube, worin die Haut eines Wallfisches gezeigt wurde. Raum war er eingetreten, als der Eigenthumer draußen von seinem Hanswurste ausrufen ließ: "Der große Wallfisch aus der Südsee und Ibrahim Pascha aus Egypten sind zugleich zu sehen. Reine Preiserhöhung, der Pascha wird umsonst dreingegeben!" Gleich drängte sich Alt und Jung herbei. Der Prinz aber fand es nicht für gerathen, fich von den eben nicht höflichen Englandern als Meerwunder anstaunen zu lassen und verließ nach wenigen Minuten die Bude.

- Turfische Juftig. Davon gibt uns bie allgemeine Zeitung folgendes Probchen jum Beften: Zu Anfang des Frühjahrs wurden vier österreichische Unterthanen, die in Handelsgeschäften nach Türkisch-Rroatien gefommen waren, auf offener Straße beraubt und gemordet. Riemand, selbst nicht ber Souverneur Kiamil Pascha kummerte sich darum, und die Geschichte schien langst vergessen. Db vier Christenhunde mehr oder weniger auf der Welt sind, das ist den sanatischen Muselmannern ziemlich einerlei; ste würden ste gleich lieber alle todt schlagen, wenn es nur anginge. Da erfolgte unerwartet von Konstantinopel aus, höchst wahrscheinlich auf Reflamation der öfterreichischen Regierung, der ftrenge Befehl, die Mörder ausfindig zu machen und dem Gerichte zu überliefern. In Folge ber angestellten Rachforschungen ermittelte man die Thater, vier men und nach Travnit in bas Gefängniß abgeführt, aber am 1. Juni wieder freigelassen und in ihre Beimath jurudgeschick. Bermuthlich fonnte es ber Pascha nicht über's Herz bringen, ihnen einiger Chriften wegen die Röpfe abschlagen zu laffen. Da es sich aber darum handelte, ein offenkundiges Berbrechen zu bestrafen, so ließ er vier Christen, Die

und aufknüpfen. Inzwischen wurde die schändliches That bald ruchbar und erregte unter der christlichen Bevölkerung große Gahrung.

- (Saag, 17. Juni.) Geftern find hier die ersten Häringe mit dem Dampfschiff "Cerberus, von ber noch auf ber See freuzenden Flotte angefommen. Um 10 Uhr Morgens empfing ber König Die Erftlinge als übliches Geschent, eine halbe Stunde fpater die Minister und die städtischen Behörden; Nachmittags 2 Uhr waren schon neue Häringe im Handel. Die Berichte über den Fang lauten fehr gunftig, der Bersuch des verfrühten Auslaufens ist als völlig gelungen anzusehen; auch ift der frische Häring von ausgezeichneter Gute. Während bes ganzen Fangs ist die Häringsflotte, aus 70 Schiffen bestehend, bei einander geblieben.

- Die preußischen Offiziere sehen schon wieder einer Beränderung ihrer Uniform entgegen, die fie in beträchtliche Rosten zu versetzen droht. Die Seis ten der Waffenröcke sollen nämlich mit Silber- und Goldstidereien reichlich verziert werden. — Beffer das Gold im Beutel als auf dem Rocke, meint der Murrthalbote.

Einbeimisches.

- (Tettnang, ben 5. Juli.) Gestern ift Roggen geschnitten worden; morgen wird mit diefer Ernte allgemein und gegen Ende dieser Woche auch mit der Dinkelernte begonnen werden; beide Fruchtgattungen, besonders Dinkel, werden fehr ergiebig ausfallen.

- Aus der vielbelobten Backerstadt St. erzählt man sich folgende Anekdote: Rürzlich wurde nach langem Harren der Bürger der Brodpreis um 2 fr. herabgefest, mas aber bei ben Berren Badermeiftern ein solches Lamento erregte, daß sie sich sammt und sonders in Prozession aufs Rathhaus begaben und dem wohlloblichen Stadtrath ihre Noth vorstellten. Dieser meinte indeß nach dem Stand der Fruchtpreise durchaus nur Recht, ja eber zu wenig als zu viel gethan zu haben und verharrte daher bei seinem Beschluß. Das war ben Badern benn boch zu viel: in ihrer Entrustung warfen sie dem Stadtrath vor, man wolle fie, ehrsame Burger ber Stadt, ruis niren, und man muffe sie eben in das Spital aufnehmen. — Dieses Begehren mochte auch einem der Arnauten oder Albanesen. Sie wurden festgenom- Stadtrathe zu viel seyn, einem alten erfahrenen Herrn, ber seine Leute zu kennen schien. Stadtrath Sch. erhob fich baber und antwortete ben Badern: "Für Sie, meine Herren, haben wir im Spital feis nen Plat, benn es fonnen bort weber Stallungen noch Remisen eingerichtet werden." Damit war die Sache abgethan. (St. N. I.)

- Der Stuttgarter Beobachter schreibt: Der sich zufällig fleiner Vergehen wegen in ben Kerkern | wurttembergische Abd-el-Kader, der unfangbare Wolf, wird wiederum verspürt. Man überraschte ihn jüngst bei der Verspeisung eines Hammels. Die Schützen schossen auf ihn und — fehlten ihn richtig.

(Eningen.) In bem Hause bes Schullehrers Schlack brach in furger Zeit mehreremal Feuer aus, welches indessen stets schnell wieder ge= löscht wurde und zwar jedesmal durch- die Magd, welche immer einen Mann gefehen haben wollte, ber schnell das Haus verlassen habe.- Der Verdacht siel endlich auf sie selbst und vorgestern Abends, als ste wieder sonderbare Reden über nahes Unglück ic. geführt hatte, entschloß sich, wie man sagt, ber Schultheiß, fich in ber Scheuer zu versteden und die Dinge, die da kommen würden, abzuwarten. Er war noch nicht lange im Versted, als auch rich= tig die Magd mit Stroh und Zündhölzchen erschien, mit einem solchen bas Stroh anzundete und ber Sache ihren Lauf ließ. Der Schultheiß ließ bas Feuerchen eine Weile brennen, nahm aber bann bie Magd und benütte sie als Löschungsmittel, indem er sie so lange im Feuer herumtrillte, bis es gelöscht war. - Wir geben diesen Bericht so, wie wir ihn aus ben vielen Gerüchten schöpfen konnten, benn aus Eningen selbst mangelt und alle und jede Notiz. Das Mädchen ist erft 16 Jahr alt. (N. und M. C.)

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Izelberg, Dek. Heidens heim, mit welchem neben freier Wohnung ein Einstommen von 210 fl. verbunden ist, haben sich innershalb 4 Wochen vorschriftmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 3. Juli 1846.

R. ev. Konsistorium. Scheurlen.
— Unter dem 30. Juni wurde der ev. Schulsdienst zu Nennstetten dem Schulm. Kuch zu Nerensstetten und der zu Collbach dem Schulm. Trinkle zu Kieselhof übertragen.

Zweisplbige Charade.

Die Erst' und Iweit', fremd unf'rer Sprache, Sind dennoch unverfälscht und rein; Ich lieb' sie wohl an allen Dingen, Ubsonberlich am beutschen Wein.

Ehrfurcht erweckend ist bas Ganze, Es muß ben Königsthron umzieh'n Und schön ist neben gold'nem Glanze Sein tiefes, wunderbares Gluh'n.

Noch schöner ist sein festlich Prangen, Wenn es von Osten zu uns strahlt, Um schönsten boch, wenn auf ben Wangen Der Liebe Hochgefühl es mahlt.

Backnana.	Naturalienpreise	vom 8. Juli	1846.
Munnand.	Stuterturionshamla	24m 3. 2m	,

Fruchtgattungen.			Höchste. Mittlere.			Nie= derste.		
1 Scheffel	Rernen Dintel alter	fl. 21	fr.	fl. 20,	fr. 53	fl. 20	fr. 32	
"	Dinkel neuer	8. 11	30 56	8	5	7	40	
"	Roggen					_	_	
"	Gentle Genforn	11	12	10	56	_	_	
,, 1 Simri	Haber	7	18	6	53	6	30	
"	Aderbohnen. Widen	_		_		_	_	
"	Erbsen Linsen	_		-	-	_		
. "	Erdbirnen		-	-		-	*****	

Brodtar

	8 Pfund gutes Kernenbrod	4 fr.
	Fleischtare.	
ı	1 Pfund Rindsleisch gemästetes	7 fr.
,	" Ruhfleisch gemästetes	6—
3	" Kalbsleisch	0 —
•	" Schweinfleisch unabgezogenes	y —
,	" Schweinsteisch abgezogenes	8 —

Seilbronn. Fruchtpreise vom 8. Juli 1846.

Fruchtgattungen.	Sign	hste.	Mitt	lere.	Ri derf	
1 Scheffel Kernen " Dinkel " Gem. Frucht . " Weizen " Korn " Gerste " Haber	fl. 19 8 - 18 12 12 7	fr. 6 	fl. 18 7 — 17 11 10 6	fr. 15 34 	fl. 16 6 - 17 11 9 6	fr. 45 30 24 45 24

Murchardt. Fruchtpreise vom 7. Juli 1846 Sochste. Mittlere. Nieberste.

1 Schst. Kernen 20 st. 32 fr. 19 st. 48 fr. 19 st. 12 fr.

1 " Roggen 14 st. — fr. 13 st. 44 fr. 13 st. 20 fr.

1 " Gemischt 16 st. — ft. — ft. — ft. — ft.

T. Kornhausmeisteramt.

Badnang, Drud und Berlag unter Berantwortlichteit von 3. Bertholb.

Erscheint jeben Dien stag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements= Preis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Lisekreis dieses Blatz tes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberz amter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzs heim ze.

Der Murrthal: Bote,

augleid

Amts = und Intelligenz = Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N ro. 56.

Dienstag den 14. Juli

1846.

Balthas Springer 1724. — War zu Neckargroningen geboren und ift 1791 als Pralat zu Abelberg gestorben. Einer der ersten Württemberger, die bessere Dekonomie und Ackerbau lehrten; 21 Jahre tang suchte er das Bolk durch Kalender, dieses Hauptvolksbuch, besser in dem zu belehren, was ihm größern Bortheil gewährt, und die Mord-, Brand-, Galgen= und Radgeschichten zu verdrängen. Was er bei Andern Gutes sand, theilte er mit, besonders in Rücksicht des Weinbaus, und wendete es vornehmlich auf die vaterländischen Gegenden an, wo Wein erzeugt wird, auf die Gegenden am Neckar, an der Rems und Enz. Auch Fütterkräuter empfahl er.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. Durch stadträthlichen Beschluß vom heutigen wurde der Preis von 8 Pfund Ker=nenbrod auf 32 fr. und das Gewicht des Kreuzer=wecken auf 5 Loth sestgesett.

Den 11. Juli 1846.

R. Oberamt. Amtsverweser Friz

Rameralamt und Oberamtspflege Backnang. [Geld-Aufnahme.] Zu Fortz sezung des Baues der Staatseisenbahz nen werden unter der Garantie und Verwaltung der Stände von jest an bis zum Juni 1847

sechs Millionen Gulden

ju 4 pet. verzinslich aufgenommen.

Die Ortsvorsteher haben befannt machen zu lassen, daß Diejenigen, welche sich bei diesem Anleshen betheiligen wollen, ihre Offerte bei dem Kamesralamt oder der Oberamtspflege schristlich oder mündlich machen können.

Bei den dießfallsigen Anträgen ist immer anzugeben, ob die Einzahlungen je auf den 1. ober 15. eines Monats gemacht werden wollen.

Die näheren Darlehensvertrags= und Subscrip= tionsbedingungen können aus den den Ortsvorste= hern zugesendeten Bekanntmachungen des ständischen

Ausschusses ersehen oder bei den obengenannten Stellen erkundigt werden.

Den 2. Juli 1846.

R. Kameralamt und Oberamtspflege. Grauer. Teichmann.

Gschwend. [Bau = Afford.] lleber die innere Einrichtung des zu einem zweiten Schulhause erworbenen Gebäudes, sowie über einige weitere Bauten an dem alten Schulhaus und an der Kirche allhier betragen die Voranschläge:

Morgens 8 Uhr, im Abstreich verakfordirt, wozu tüchtige Handwerks= leute unter dem Anfügen auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden, daß sich dieselben vor der Vershandlung über Prädikat, Vermögen und Brauchbarskeit gehörig auszuweisen haben.

Den 11. Juli 1846.

Stiftungsrath.